



Leitart für:

Magerwiesen, Trockenwiesen, extensiv genutzte Wiesen und Weiden

Lebensraum:

Wächst in lückigen Wiesen, an offenerdigen, gut besonnten Stellen wie Halbtrockenrasen, in alpinen Rasen, alten Steinbrüchen, Wegrandböschungen, Felsen und lichten Wäldern

Massnahmen:

- Keine Düngung mit Kunstdünger
- Regelmässige Mahd im Spätsommer/Herbst oder extensive Beweidung ab der 2. Jahreshälfte
- Keine mechanische Entfernung der Moosschicht



Hasenpfötchen, Runzelmoos

Rhytidium rugosum



vogelwarte.ch



Merkmale: Das Hasenpfötchen kann anhand folgender Merkmale mit einer Lupe im Gelände sicher erkannt werden: die Pflanzen sind relativ gross, goldgelb-bräunlich gefärbt und haben zahlreiche Seitenäste; die Blätter sind faltig-wellig und wirken zerknittert; die Blattspitzen sind nach abwärts gebogen (besonders an den Enden der Pflanzen)

Ähnliche Arten: Das Geschwollene Zypressen-Schlafmoos (*Hypnum cupressiforme* subsp. *lacunosum*) kommt ebenfalls in Magerwiesen vor und ist auf den ersten Blick ähnlich; die Pflanzen sind aber glänzend und haben keine zerknitterten Blätter

Substrat: Das Hasenpfötchen wächst auf nährstoffarmen und skelettreichen Böden über Kalk, an Kalkfelsen und seltener auch auf Gneis und Schiefer; die Art kommt überwiegend in Kalkgebieten vor

Ausbreitung/Vermehrung: Das Hasenpfötchen bildet keine Brutkörper mit denen es sich vegetativ verbreiten könnte und wurde in der Schweiz noch nie mit Sporenkapseln gefunden; es wird vermutet, dass die Ausbreitung durch die Verbreitung ganzer Pflanzen oder Pflanzenteile mit Hilfe von Wind, Tieren oder Mähgeräten erfolgt

Rote Liste: Nicht gefährdet



Lupenansicht des Hasenpfötchens

Fotoautoren Artbild: Norbert Schnyder, NISM; Lebensraum- und Zusatzbild: Heike Hofmann, NISM

